

Hamburger Beiträge zur Numismatik  
Heft 2 (1948)

Berghaus, Peter: Die Verpfändung des Paderborner “domus monete” 1361,  
in: Hamburger Beiträge zur Numismatik 2 (1948), S. 69-70.

ISSN 0072-9523

An der [Universitätsbibliothek Kiel](#) digitalisiert von [Sina Westphal](#).

Die Retrodigitalisierung der Hamburger Beiträge zur Numismatik erfolgte mit freundlicher Erlaubnis des [Museums für Hamburgische Geschichte](#), Abt. Münzkabinett (Dr. Ralf Wiechmann).

deutlich eine Abkürzung von RANDEMODE, welches sich auf den Ludwig II. und Arnold II. zugeschriebenen Münzen findet. Der Typus ist für Arnold III. zu spät, denn in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wurden Köpfchen nicht mehr geprägt. Sämtliche von Menadier verzeichneten Nachahmungen gehören zum letzten Viertel des 13. und zum ersten Viertel des 14. Jahrhunderts. Diese Köpfchen müssen also Arnold II. zugeschrieben werden. Sie dürfen wahrscheinlich für die ersten von den Herren von Randerath geprägten Münzen gelten, die ihren eigenen Namen trugen.

PETER BERGHAUS

### DIE VERPFÄNDUNG DES PADERBORNER „DOMUS MONETE“ 1361

Im Staatsarchiv zu Münster befindet sich unter den Urkunden des Fürstentums Paderborn die zeitgenössische Kopie eines Pfandvertrages zwischen dem Bischof Heinrich III. v. Spiegel (1361—80) und dem Paderborner Bürger Heinrich Syfridi<sup>1)</sup>. Gegen eine Zahlung von sechs Mark Paderborner Silbers erhält Heinrich Syfridi das „domus monete“ zu Paderborn auf sechs Jahre und hat jährlich eine Mark Silbers an den Bischof zu zahlen, der seinerseits für die Instandhaltung der Decken und Wände des Hauses aufkommen will. Die Urkunde ist ein interessantes Gegenstück zu der Verkaufsurkunde der Lemgoer „muntstede“ von 1315<sup>2)</sup>. Ihr Inhalt wurde bisher anscheinend noch nicht veröffentlicht, so daß die Wiedergabe des Wortlautes für eine Neubearbeitung der Paderborner Münzgeschichte von Wert sein dürfte.

Paderborn. 1361 September 24.

Datum per copiam sub sigillo Alradi de busche nostri concanonici.

Nos Henricus dei et apostolice sedis gratia Electus Paderbornensis recognoscimus in hiis scriptis, quod obligavimus presentibusque obligamus cum pleno consensu capituli nostri domum monete nostre in Paderborne Henrico Zyfridi civi nostro ibidem pro sex marcis puri argenti paderbornensis ponderis et valoris nobis plenariter persolutis in hunc modum, quod Henricus Syfridi iam dictus et eius heredes domum predictam ad sex annos continue subsequentes obtinebunt pacifice possidendo nobis annis singulis unam marcam pensionis exinde ministraturi, et nos aut nostri successores domum prescriptam elapsis annis prescriptis redimere poterimus pro pecunia memorata et non plus. Hoc autem predicimus<sup>3)</sup> ipsis, quoad tempus dimidii anni vel predicti faciemus, et id ipsum ipsi predicere debebunt viceversa. Insuper si Henricus vel eius heredes predicti ad reperacionem tegminum vel parietum domus eiusdem quicquam exponerint, cum expresso consensu officarii nostri ibidem pro tempore existentis hoc de pensione nostra pretacta debebit defalcari dantes ipsis hanc litteram nostri ac nostri capituli sigillis communitam. Et nos decanus et prepositus totumque capitulum canonicum predicti recognoscimus sigillum minus ob preces domini nostri electi prescripti presentibus appendisse. Anno domini ccc lx primo feria sexta proxima post matthei apostoli et evangeliste.

1) St. A. Münster. Fürstentum Paderborn Nr. 815. Herrn Staatsarchivrat Dr. habil. J. Prinz bin ich für die Lesung verschiedener besonders undeutlicher Stellen des sehr schlecht geschriebenen Originals zu Dank verpflichtet.

2) Hamburger Beiträge zur Numismatik Heft I, 1947, S. 76.

3) Or. predicemus.

Leider geht aus der Urkunde nicht hervor, ob Heinrich Syfridi auch die Stellung des Münzmeisters übernommen habe. Es dürfte sich aber doch wohl nur um eine reine Grundstücksverpachtung handeln, für deren Dauer eine Pause in der Münztätigkeit angenommen werden darf. Von Bischof Heinrich III. v. Spiegel kennen wir nur Münzen mit dem Titel EPISCOPVS<sup>4)</sup>, Münzen mit dem Titel ELECTVS fehlen, ebenso Paderborner Gepräge seines Vorgängers Bischof Baldwin von Steinfurt (1341—61). 1374 soll Bischof Heinrich die Münze am Markt wiederum versetzt haben<sup>5)</sup>; diesmal sei Rembert Beer (1390 Kämmerer der Stadt Paderborn) der Empfänger gewesen, doch eine entsprechende Urkunde wurde leider bisher nicht bekannt. Später wurde der Münzbetrieb in Paderborn wieder aufgenommen. Erst beim Regierungsantritt des Bischofs Wilhelm Anton von Asseburg (1763—82) wurde die Münze nach Neuhaus verlegt<sup>6)</sup>.

PETER BERGHAUS

### FUNDBERICHT

Vermutlich in Holstein oder Mecklenburg wurde unlängst ein Münzfund gemacht, dessen genaue Zusammensetzung nicht zu erfahren war. Der hier beschriebene Fundanteil läßt auf eine Vergrabung nach 1572 schließen.

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Holstein, königl. Linie. Friedrich II. 1559—88. Schilling o. J.<br>Lange 27a.                           | 1 Ex.         |
| 2. — Schilling 1571. Lange 28.   | 1 Ex.         |
| 3. Holstein-Gottorp. Adolf 1544—86. Doppelpfennig 1566.<br>Lange 259 G.                                    | 2 Ex.         |
| 4. Lübeck. Schilling o. J. (1549—54). Behrens 402a.  | 1 Ex.         |
| 5. — Sechsling 1537. Behrens 423c.   | 1 Ex.         |
| 6. Hamburg. Schilling 1553. Gaedechens 947 und 934/922.  | 2 Ex.         |
| 7. — Kupferscherf o. J. (1572—82). Gaedechens 1241.  | 1 Ex.         |
| 8. Wismar. Sechsling 1555. Variante zu Grimm 506—12 m. (Blatt)<br>MONETA.NOVA.WISM.1555 u. SIT—NOM—DNI—BEN | 1 Ex.         |
| 9. Rostock. Sechsling o. J. (1540—48). Grimm 927.  | 1 Ex.         |
| 10. Mecklenburg. Johann Albrecht I. 1547—76. Sechsling 1552.<br>Evers 80, 4.                               | 2 Ex.         |
| 11. Mecklenburg-Güstrow. Ulrich III. 1556—1603. Sechsling 1556<br>v. Grevesmühlen. Evers 232, 4 u. 5.      | 2 Ex.         |
| 12. Stralsund. Sundischer Schilling 1538. Bratring 1 u. 1 Anmerkung.                                       | 2 Ex.         |
|  | <u>17 Ex.</u> |

4) J. Weingärtner. Die Gold- und Silbermünzen des Bistums Paderborn. Münster 1882, S. 84, Nr. 73.

5) Weingärtner a. a. O., S. 84.

6) Weingärtner a. a. O., S. 12.